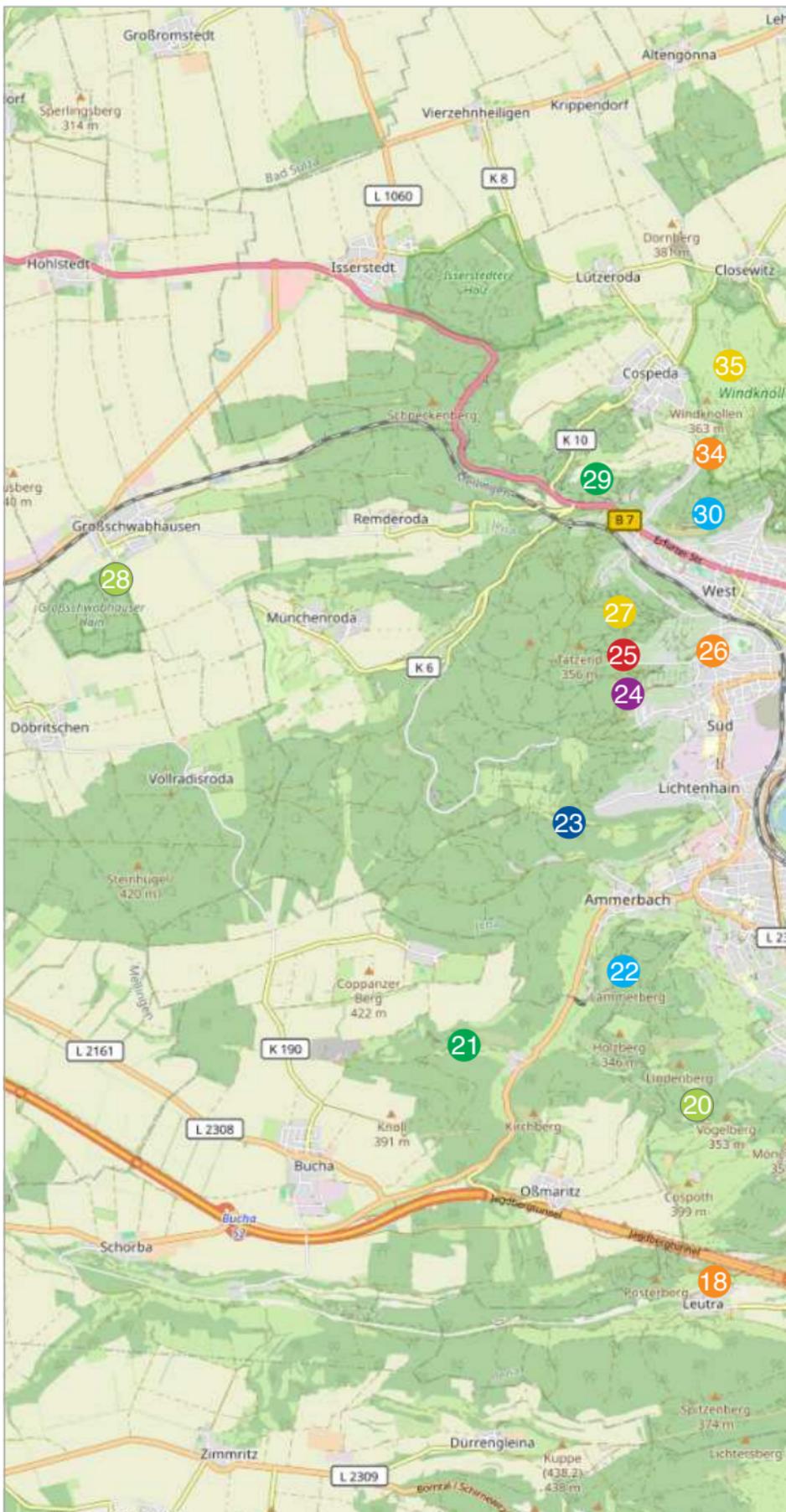


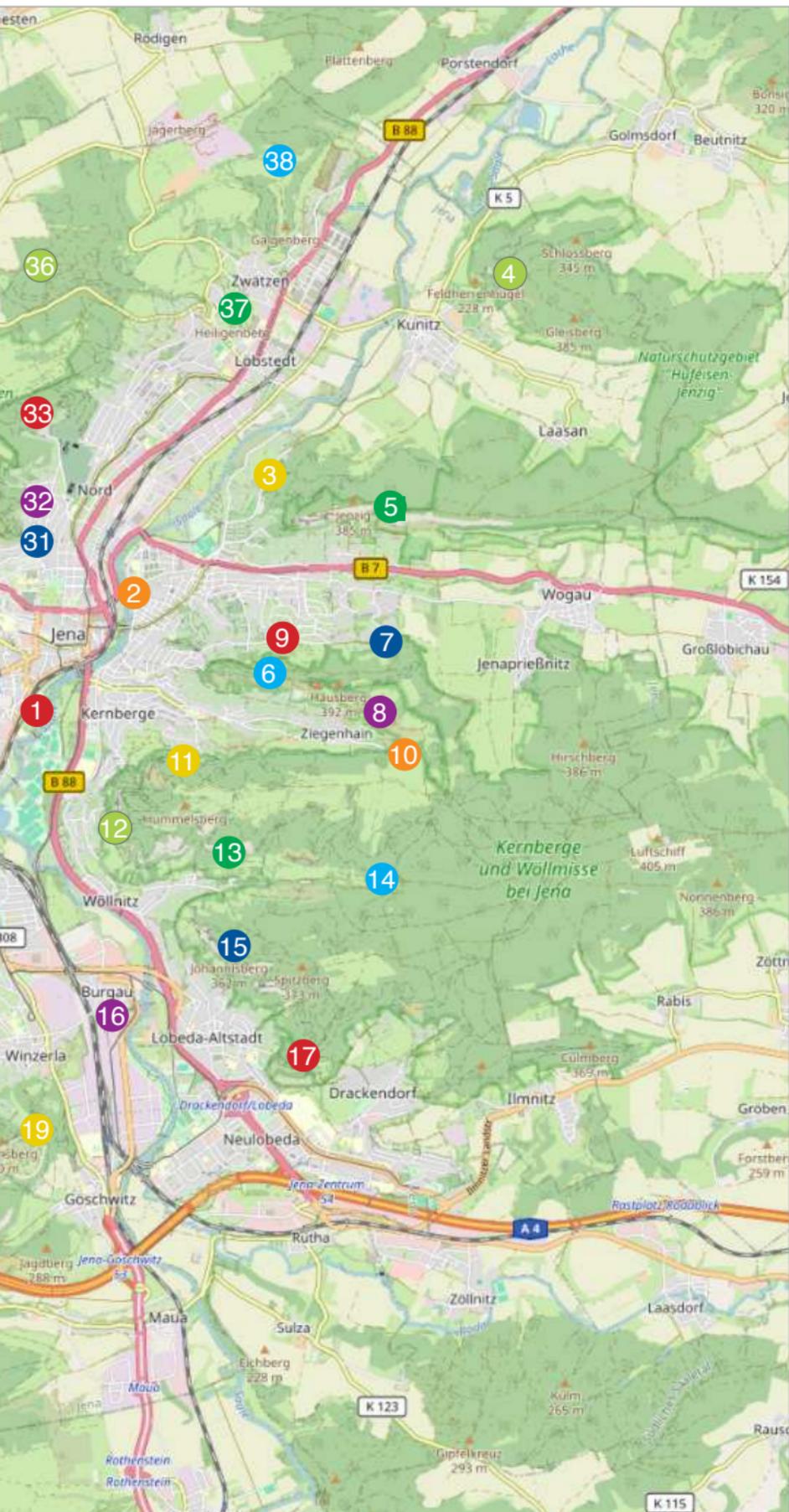
Wandern in Jena mit Groß und Klein Stadtnahe Kurzwanderungen



Ursula Dittrich & Gabriele Köhler







Inhalt

Vorwort	9
1 Im Volkspark Oberaue/Paradies (1,9 km)	10
Paradiesbahnhof – Paradiesbrücke – Oberaue – Rasenmühleninsel – Paradies – Paradiesbahnhof	
2 An der Saale (2,9 km/2,2 km)	12
Roter Turm/Fischergasse – Landfeste – Cams- dorfer Brücke – Wenigenjenaer Ufer – (Schiller- kirche –) Griesbrücke – Camsdorfer Brücke	
3 Zum Erbkönig (2,4 km/3,3 km)	14
Jenzigweg – Gembdenbach – Am Erbkönig – Erbkönig – Am Erbkönig (– Wenigenjenaer Ufer – Mündung Gembdenbach – Am Erbkönig –) Jenzigweg	
4 Auf die Kunitzburg (4,7 km)	16
Kunitz – Kunitzburgweg – Großer Gleisberg mit Kunitzburg – Saalehorizontale – Kunitz	
5 Auf dem Saurierpfad zur Höhe des Jenzigs (4,8 km/8,4 km)	18
An der Trebe – Gembdenbach – Saurierpfad – Jenzig – Festwiese – a) Paragliderstart – (Tümplingsches „Hunde- grab“ –) Wald oberhalb Schloss Talstein – b) Teil des Hufeisens – Jenzignordweg a) und b) Am Jenzig – Jenzigweg	
6 Vom Schlegelsberg zum Fuchsturm (3,9 km) ...	22
Schlegelsberg – Fuchsturm – Ottonenpfad – Königshof Burg Kirchberg – Wilhelmshöhe – Paradiesbrücke	
7 Vom Gembdental zum Fuchsturm (5,1 km/4,8 km)	24
Fuchslöcherstraße – Hausbergburgen mit Fuchsturm – Wilhelmshöhe – Fuchsturmweg – Camsdorfer Brücke	
8 Pfad der Ottonen – Aus dem Ziegenhainer Tal zum Fuchsturm (3,8 km)	28
Ziegenhainer Tal – Ziegenhain – Friedhof/ Spielplatz – Fuchsturm – Grillparzerweg – Ziegenhainer Tal	

- 9** Aus dem Saaletal zur Wilhelmshöhe (6,7 km)... 30
Camsdorfer Brücke – Höhenweg – Wilhelmshöhe – Fuchslöcher – Schlendorfer Oberweg – Höhenweg – Camsdorfer Brücke
- 10** Im Ziegenhainer Tal (5,3 km) 32
Ziegenhainer Straße – (mittlere) Kernberghorizontale – Ziegenhain – Ziegenhainer Oberweg – Grillparzerweg – Ziegenhainer Straße
- 11** Vom Ziegenhainer Tal zur Kupferplatte (5,0 km) 34
Ziegenhainer Straße – Kernberghorizontale, AP Kupferplatte – Teufelslöcher – Paradiesbrücke
- 12** Auf die Studentenrutsche (4,4 km/4,4 km) 36
Sportforum – Borngraben – untere Horiz. – Studentenrutsche – Kupferplatte – a) untere Horizontale – Borngraben – Sportforum
b) Hohle – Teufelslöcher – Paradiesbrücke
- 13** Zur Diebeskrippe (6,0 km/7,1 km) 38
Sportforum – Borngraben – untere Horizontale – Diebeskrippe – Pennickental – Wöllnitz – Wöllnitzer Oberweg –
a) Borngraben – Sportforum, b) Sophienhöhe – Teufelslöcher – Paradiesbrücke
- 14** Durch das Pennickental zum Fürstenbrunnen... 40
(6,2 km) Wöllnitz – Pennickental – Fürstenbrunnen – Pennickental – Wöllnitz
- 15** Auf den steilen Johannisberg (5,4 km/5,2 km)... 42
(Alt-)Lobeda – Himmelreichsgraben – Johannisberg –
a) Johannisberghorizontale – Burkholdsgrund –
b) SH – Burkholdsgrund –
a) und b) Pennickental – (Alt-)Lobeda
- 16** Zur Alten Saalebrücke in Burgau (3,8 km) 45
Burgaupark – Geraer Straße – Alte Saalebrücke – (Pferdehof) – Alte Saalebrücke – (Doppelschachtofen) – Schlossberg – Burgaupark
- 17** Auf die Lobdeburg (3,7 km) 48
Klinikum – Lobdeburg – Gräfenberggraben – Spitzbergstraße – Klinikum
- 18** Von Göschwitz zu den Orchideen ins Leutratal (6,5 km/5,5 km) 50

- Göschwitz Bahnhof – Alte Hauptstraße –
Leutraer Weg, Orchideenwiesen – (Kirche
Leutra –) Göschwitz (Rückweg wie Hinweg)
- 19** Zum Steinbruch auf dem Mönchsberg
(5,3 km) 52
Winzerla – Triebnitz – Mönchsberg – Winzerla
- 20** Auf das Plateau unterhalb des Cospoths
(4,4 km) 54
Winzerla – Oßmaritzer Straße – Vogelberg –
Lindenberg – Rehwiese – Winzerla
- 21** Zum Steinbruch im Götteritztal (7,2 km)..... 56
Ammerbach – Götteritztal – Nennsdorf –
Ammerbach
- 22** Auf den Lämmerberg (3,8 km/4,4 km)..... 58
Ammerbach – Auf der Burg – Lämmerberg –
Hahnengrund – Ammerbach
- 23** Auf die Ammerbacher Platte (5,1 km/5,2 km).... 60
Beutenberg Campus – Lauenstein – Ammer-
bacher Platte, Ernst-Haeckel-Stein – (Kleinge-
wässer) – Schottplatz – Mädertal – Magdelst.
- 24** Auf den Forst (4,4 km/4,7 km) 63
Ernst-Abbe-Hochschule – SH und Waldpfad
Schlauer Ux – Forsthaus – Forsthohle
a) Ernst-Abbe-Hochschule, b) Stadtzentrum
- 25** Auf den Spuren des Schlaunen Ux
(4,9 km/5,7 km) 65
Katharinenstraße – Schweizerhöhenweg –
Bismarckturm – Stern – Forsthaus – Birnstiel –
a) Magdelstieg, b) Katharinenstraße
- 26** Auf den Friedensberg (2,6 km) 68
Goethe Galerie – Lommerweg – Friedens-
berg – Forstweg – Lutherstraße
- 27** Von der Papiermühle auf den Tatzend
(7,5 km) 70
Papiermühle – Stern – Bismarckturm –
Langetalrondell – Schweizerhöhenweg –
Katharinenstraße
- 28** Von Großschwabhausen (Märzenbecherhain)
ins Mühlital (3,1 km/6,2 km/8,7 km) 72
Großschwabhausen – Märzenbecherhain –
a) Großschwabhausen Bhf., b) Papiermühle

- 29** Zur Lutherkanzel und zum Lommerweg
(1,2 km/3,4 km) 74
Papiermühle – Lutherkanzel – Patzerbank –
– Rosental – Papiermühle
- 30** Auf die Sonnenberge (3,7 km/4,7 km) 76
Papiermühle – Cospedaer Grund –
Sonnenberge – (Landgrafen) – Stadtzentrum
- 31** Zum Landgrafen treppauf und treppab
(2,4 km) 78
Philosophenweg – Landgrafenstieg – Land-
grafen – Dornbluthweg – Philosophenweg
- 32** Durch das Goethewäldchen zum
Landgrafen (3,1 km/2,6 km) 80
Nordschule – Goethewäldchen – Trimm-dich-
Strecke und Waldspielplatz am Landgrafen –
a) Stadtzentrum, b) Spittelplatz
- 33** Über die „Eule“ und das obere Munketal
zum Landgrafen (6,7 km/6,3 km) 82
Nordschule – Nordfriedhof – Eulengraben –
Munketal – Steingraben – Landgrafen –
a) Stadtzentrum, b) Spittelplatz
- 34** Vom Rautal auf den Napoleonstein (6,1 km) 85
Rödigenweg – Rautal – Hochfläche Schlacht-
felder 1806, Napoleonstein – Stadtzentrum
- 35** Auf der Alten Apoldaer Landstraße
(4,3 km/4,5 km) 87
Closewitz – Naturkundehain – Schlachtfelder
1806 – Alte Apoldaer Landstraße –
a) Stadtzentrum
b) Napoleonstein – Landgrafen – Spittelplatz
- 36** Von Closewitz in die Winterlinge (3,8 km) 90
Closewitz – Winterlingswald – Rautal –
(Burschenplatz) – Rödigenweg
- 37** Auf den Heiligenberg (2,7 km/3,0 km) 92
Rautal – Steinbach – Heiligenberg –
Sachsengrab – Zwätzen
- 38** Auf das Hochplateau des Weidenberges
(5,1 km/5,1 km/7,1 km) 94
Zwätzen – Würfelsgraben – Weidenberg –
a) Galgenberg, b) Rosental, c) Käuzchen-
berg – Heiligenberg – a), b), c) Zwätzen

Vorwort

Dieses Wanderheft lädt dazu ein, die reizvolle Landschaft Jenas auf 38 kürzeren Wanderungen zu erkunden. Häufig lockt eine freundliche Einkehr.*

Natürlich führt der Großteil der Wanderungen auf Jenas Berge. Die meisten Wanderungen sind nicht länger als 6km und kommen den Bedürfnissen von Menschen aller Altersgruppen entgegen. Steil oder manchmal auch gemächlich geht es meist erst einmal bergauf. Manche Ausgangspunkte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln** erreichbar, so dass sich auf diese Weise mitunter schon jede Menge Höhenmeter gewinnen lassen. So ist es manchmal sogar möglich, auf Jenas Höhen zu laufen, ohne bergauf steigen zu müssen. Die Wege auf den Höhen bieten immer wieder neue Perspektiven auf die Stadt im Saaleetal. Aber auch die ausgedehnten Spaziergänge im Tal haben ihren Reiz.

Neben Rundwanderungen werden auch Wanderrouten beschrieben, deren Ausgangspunkt nicht identisch mit dem Endpunkt ist, die aber meist zentrumsnah enden. Wer sich als Familie mit Kindern oder als Senior auf diese eher kürzeren Jenaer Wanderungen einlässt, findet mit Sicherheit seine Lieblingswanderung auf traditionellen wie auch weniger bekannten Pfaden. Alles in allem – das Rucksackpacken lohnt sich!

* Die Nennung der Gaststätten bezieht sich auf den uns bekannten, derzeitigen Stand. Voraussetzung für die Nennung ist zumindest tageweise öffentlicher Betrieb. Die Öffnungszeiten der Gaststätten müssen bitte recherchiert werden.

** Für die Richtigkeit der Angaben zu den öffentlichen Verkehrsmitteln übernehmen wir keine Gewähr.

1

Im Volkspark Oberaue/Paradies

Paradiesbahnhof – Paradiesbrücke – Oberaue –
(Schleichersee –) Rasenmühleninsel – Paradies –
Paradiesbahnhof

Besonderheiten: schöner Landschaftspark an der
Saale (mit Naturbad Schleichersee)

Strecke: 1,9 km, kinderwagenfreundlich

Gaststätte: ja (Paradiescafé, Sommergaststätten
Salü und Strand 22)

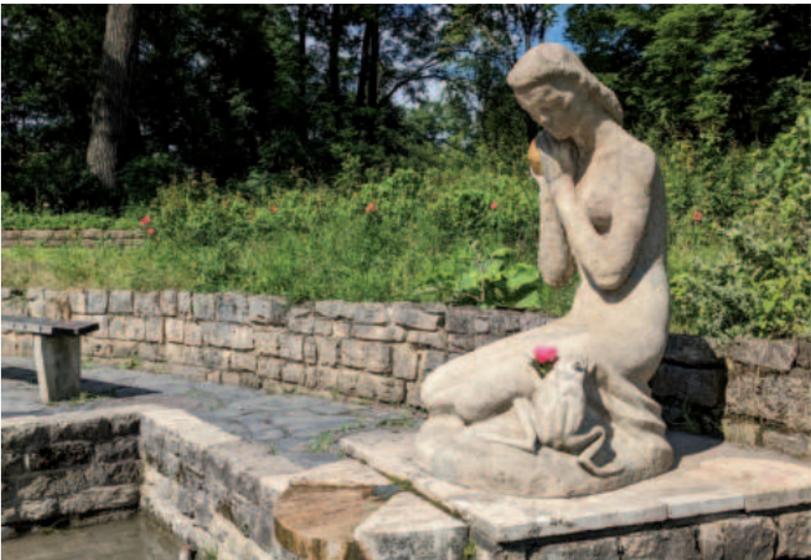
Ausgangspunkt: Paradiesbahnhof

Ende: wie Ausgangspunkt

Der Paradiesbahnhof liegt am Rand einer großen grünen Oase. Was wir heute Paradies nennen, war ursprünglich der Volkspark Oberaue, das Paradies ist der Teil davon, an dem der Bahnhof liegt.

Über die Paradiesbrücke gelangen Sie an das andere Saaleufer und hinter dem Wasserhäuschen nach rechts in die Oberaue. Morgens und abends singt die Nachtigall in den schönen alten Bäumen, während Wildkaninchen durch die Wiesen hoppeln.

Am Tierbrunnen (Märchenbrunnen) biegen Sie rechts zur Saale und nochmal kurz rechts zum Froschkönigbrunnen ab, wo es zur Rosenzeit besonders schön ist.



Am Froschkönigbrunnen in der Oberaue



Auf der Rasenmühleninsel

Auf dem schattigen Weg laufen Sie nun nach links bzw. saaleaufwärts bis zum Universitäts-Sportgelände. Hier queren Sie wieder die Saale und können nun Biber und Enten beobachten. (Ab hier sind es noch zehn Minuten zum Schleichersee, der im Sommer zum Baden einlädt.)

Hinter der Saalebrücke halten Sie sich sofort ganz rechts. Sie befinden sich jetzt auf der so genannten Rasenmühleninsel, obwohl diese schon lange keine Insel mehr ist (links Sommergaststätte Salü). Die nicht mehr existente Rasenmühle neben dem Wehr war eine der ältesten Mühlen der Stadt und wurde von der Saale getrieben.

Nahe der Saale geht es nun am Rande der Festwiese, vorbei an Skaterbahn und Glashaus, saaleabwärts, während die Frösche lautstark vom Teich herübergrüßen. Rasch erreichen Sie den großen Spielplatz mit Klettergerüst und Seilbahn und das Paradiescafé.

Weiter in nördliche Richtung, gelangen Sie über die kleine Brücke an der Mündung des Leutrabachs in die Saale in das (Kleine) Paradies. Sie bleiben weiter auf einem der Promenadenwege und passieren entweder direkt an der Saale die Sommergaststätte Strand 22 und die schöne Platanenreihe oder queren die Wiese. Die drei Marmorskulpturen stellen Schicksalsgöttinnen aus der griechischen Mythologie dar, die den Lebensfaden aufnehmen, bewahren und trennen.

Unmerklich nähern Sie sich dem Paradiesbahnhof, von wo aus Sie rasch wieder ins Stadtzentrum gelangen.

2

An der Saale

Roter Turm/Fischergasse – Landfeste – Camsdorfer Brücke – Wenigenjenaer Ufer – (Schillerkirche –) Griesbrücke – Camsdorfer Brücke

Besonderheiten: schöner Spaziergang an der Saale, kinderwagenfreundlich

Strecke: 2,2 km ohne Abstecher
2,9 km mit Abstecher

Gaststätte: ja (Grüne Tanne)

Ausgangspunkt: Fischergasse

Ende: Camsdorfer Brücke

Gegenüber dem Roten Turm halten Sie sich auf der Seite der Vorwende-Wohngebäude (Fischergasse), queren an der Ampel die Straße Am Eisenbahndamm und biegen hinter der Unterführung nach links auf die alte Landfeste (auch: -veste, abgeleitet von befestigtem Uferland) ab. Hier wurden früher u. a. Schützenfeste abgehalten, hier stand aber auch der Galgen. Zur Camsdorfer Brücke gelangen Sie entweder auf der Lindenallee oder direkt an der Saale. Nicht nur das Weidengehölz ist hier beeindruckend, sondern auch die in einer Mauer zusammengestellten Inschriftensteine der alten Camsdorfer Brücke.

Dann gehen Sie über die Camsdorfer Brücke. Die 1480 erbaute und 1912 abgebrochene Alte Camsdorfer Brücke gehörte zu den 7 Wundern Jenas. Sie verband die beiden Saaleufer von Jena und Camsdorf. Auf der linken Seite kommen Sie an einem Brückenkreuz vorbei. Es ist eine Kopie des 1842 in die Saale gestürzten Brückenkreuzes – das 1995 wieder aufgefundene Original befindet sich in den Städtischen Museen Jena. Rechts der Brücke befand sich das sog. Geleitshaus, in dem Chausseegeld und Brückenzoll erhoben wurden.

Hinter der Brücke geht es links zum Wenigenjenaer Ufer. Wenigenjena, auch Klein-Jena, war bereits seit dem 9. Jh. besiedelt. An der „Grünen Tanne“ kann man im Sommer im Freien bei Speis’ und Trank das Saale-Treiben beobachten.

Auf der Uferpromenade genießt man auf den vielen Bänken unter wohlriechenden Linden einen herrlichen

Blick auf die Stadt. Schattige Wiesenplätze an der Saale, Kletterbäume, flache Wasserstellen und Enten bieten ein Kinderparadies.

Wenn Sie am Ende des schönen Promenadenwegs einen kleinen Abstecher zur Schillerkirche machen wollen, biegen Sie rechts in die Tümpplingstraße ein, queren die Dammstraße und halten sich wenig rechts auf der Charlottenstraße zur Schillerkirche. Hier ließen sich am 22.2.1790 Friedrich Schiller und Charlotte von Lengefeld trauen.

Ob mit oder ohne Abstecher, gehen Sie noch ein paar Meter auf der Saalepromenade weiter. An der Gabelung halten Sie sich halblinks nahe der Saale auf dem Sträßchen Am Gries (ohne Straßenschild) zur Griesbrücke, wo man nun die Enten füttern kann.



Nahe der Griesbrücke auf der rechten Saaleseite

Die Griesbrücke bringt Sie auf die linke Saaleseite, die zu Anfang allerdings längst nicht so ruhig ist wie die rechte. Malerisch ist sie mit den vielen alten Weiden trotzdem. Diese bieten Schatten, und auch hier finden sich schöne Uferwiesenplätze. In der Straßenkurve führt der Weg geradeaus; nahe der Saale geht es zwischen Gärten und Häusern und alten Obst- und Nussbäumen entlang. Zuletzt an der Freien Evangelischen Gemeinde mit kleinem Rondell, vielen Bänken und einem Armenischen Kreuzstein vorbei, landen Sie wieder an der Camsdorfer Brücke. Ab hier nehmen Sie den Weg ins Stadtzentrum entweder wieder über die Landfeste oder über den Steinweg.

3

Zum Erlkönig

Jenzigweg – Gembdenbach – Straße Am Erlkönig –
Erlkönig – Straße Am Erlkönig – (Wenigenjenaer Ufer
– Mündung Gembdenbach – Straße Am Erlkönig–)
Haltestelle Jenzigweg

Besonderheiten: imposante Erlkönig-Statue, kinder-
wagenfreundlicher Spaziergang

Strecke: 2,4 km ohne Abstecher
3,3 km mit Abstecher

Gaststätte: ja (Distelschänke = kleiner Abste-
cher vom Gembdenbach zur Straße
Am Jenzig)

Ausgangspunkt: Straßenbahnhaltestelle Jenzigweg
(ab Stadtzentrum Löbdergraben
mit Linie 2)

Ende: wie Ausgangspunkt

Sie queren die B 7 und laufen neben den neuen Erlenhöfen die Treppen oder auf der Straße Am Erlkönig hinunter. Noch vor der Brücke halten Sie sich links am Gembdenbach entlang, gelangen dann rechts über eine kleine Brücke und durch eine Gartenanlage wieder auf die Straße Am Erlkönig Richtung Talstein und Erlkönig.



Blick auf den Jenzig von der Gembdenbachbrücke
aus



Erlkönig nahe dem Schloss Talstein

Wenn man dann die erhabene Statue des Erlkönigs mit langem Bart vor der Felswand sieht, der seinen Arm über den kleinen Quellweiher ausstreckt, ist man beeindruckt. Sofort denkt man an die anrührende Ballade Goethes. Einer lokalen Überlieferung zufolge haben ihn die mystischen Schwarz-Erlen der oft nebligen Flussaue und die Erzählung, dass ein Bauer mit seinem kranken Kind zum Arzt nach Jena ritt, dazu inspiriert. Wolf von Tümping (Schloss Talstein nordöstlich des Felsens) stiftete Ende des 19. Jahrhunderts die vom Bildhauer Otto Späte geschaffene Steinfigur. Der Rückweg ist identisch mit dem Hinweg.

Auch wenn Sie noch einen kleinen Abstecher zur Mündung des Gembdenbaches in die Saale machen wollen, ist der Rückweg anfangs wie der Hinweg. In der Straßenkurve geradeaus und über den Gembdenbach, halten Sie sich rechts des Ostbades unter Schwarz-Pappeln weiter geradeaus und ignorieren den Radweg. Am Wenigenjenaer Ufer geht es saaleabwärts zur Mündung des Gembdenbaches in die Saale. Dort orientieren Sie sich zum blauen Brückengeländer und dann wieder rechts, bis Sie auf den Hinweg stoßen.

Wer noch zum Spielplatz am Jenzigweg möchte, hält sich hinter der Gembdenbachbrücke an der Gabelung halbrechts auf der wenig befahrenen Kunitzer Straße und unterquert die Straße Jenzigweg, den Spielplatz nun schon in Sichtweite. Auf der Tümpingstraße gelangen Sie wieder zur Saale und halten sich dort nach links auf dem schönen Uferweg zur Camsdorfer Brücke in die Stadt (1,2km).

4

Auf die Kunitzburg

Kunitz – Kunitzburgweg – Großer Gleisberg mit Kunitzburg – Saalehorizontale – Kunitz

- Besonderheiten: mittelalterliche Burg aus dem 12. Jh.
Anforderungen: anfangs etwas steiler,
Serpentinenweg steigt moderat an,
landschaftlich schöner Rückweg
- Strecke: 4,7 km
Jahreszeit: ganzjährig, nicht bei Nässe u. Glätte
Gaststätte: ja (Zur Kunitzburg = Kleiner Abstecher zur Langen Straße, Kunitz)
- Ausgangspunkt: Bushaltestelle Kunitz (vom Busbhf. mit Linien 43, 430, 431, 433)
- Ende: wie Ausgangspunkt

Der Weg zur Kunitzburg ist Teil der 100-km-Horizontale rund um Jena. Auf dem rot markierten und mit Bänken versehenen Kunitzburgweg laufen Sie zu einem Weinberg und vorbei an dem auffälligen Feldherrenhügel, meist mit Blick auf die Kunitzburg, bergan. Mit Beginn des Laubwaldes erleichtern gemächliche Serpentine um den Großen Gleisberg den Aufstieg. Am Hang, später nochmals im Wald, muss man allerdings Kleingeröll und Wurzeln passieren. Dafür entschädigen Bänke und herrliche Blicke auf Kunitz mit seinen Weinbergen, den Jenzignordhang, die Stadt und auf die Wälder westlich der Saale.

Nach etwa einer $\frac{3}{4}$ h ist die mittelalterliche Burg Gleisberg (Kunitzburg) aus dem 12. Jahrhundert erklommen. So einfach war der Aufstieg früher nicht, da das Burggelände nach drei Seiten steil abfällt. Es gab eine Haupt- und eine Vorburg. Von der Hauptburg ist im wesentlichen nur ein größerer Mauerrest vom Palas erhalten, von wo aus das Saaletal gut beobachtet werden konnte. !!! Hier dürfen die Kinder keinesfalls unbeaufsichtigt bleiben. Der Blick ins Saaletal und über die Berge bis hin zu den Dornburger Schlössern ist wunderschön.

Von der Burg gehen Sie wieder hinunter in den ersten tiefen Burggraben, der die Haupt- von der Vorburg trennte. Dann folgen Sie der roten Markierung nach



Ruine der Kunitzburg

rechts bergan und gelangen zur Vorburg (links großer Tisch mit Bänken für 15–20 Personen).

Die Baude war bis Ende der 1950er Jahre regelmäßig von Wirtsleuten bewirtschaftet; später hisste der Jugendklub die weiße Fahne, wenn die Baude geöffnet war.

Weiter der roten Markierung folgend, laufen Sie über den tief in den Muschelkalk gehauenen äußeren Burggraben geradeaus und leicht bergan zur Höhe des Großen Gleisbergs. Sehr sehenswert sind die im Frühjahr hier in Hülle und Fülle blühenden Märzenbecher.

An der Infotafel/Wegweiser biegen Sie mit der Saalehorizontale nach rechts in Richtung Laasan ab. Auf dem landschaftlich schönen Weg geht es etwa 20 Minuten mit Blick auf den Jenzigrücken und das Laasener Tal mit dem Dörfchen Laasan sanft bergab. Mit etwas Glück beobachtet man Gleitschirmflieger.

Sofern es feld- und weidewirtschaftlich möglich ist, gehen Sie am besten in der Nähe der Büsche/Hecken auf halber Höhe (am Naturschutzschild) nach rechts in Richtung Kunitz, halten sich am neu aufgerebten Weinberg links, ehe Sie hinter einer Apfelwiese rechts auf einen Feld-, dann Rasenweg nach Kunitz abbiegen. Vor den ersten Häusern gelangen Sie auf einem Feldweg zur Laasener Straße hinab und auf dieser rasch zum Ausgangspunkt.

Alternativ laufen Sie bis zur Laasener Straße zwischen Kunitz und Laasan hinab und nutzen diese bis zur Bushaltestelle Kunitz.

5

Auf dem Saurierpfad zur Höhe des Jenzigs

An der Trebe – Gembdenbach – Saurierpfad – Jenzig
– Festwiese – a) Paragliderstart – („Tümplingsches
Hundgrab“–) Wald oberhalb des Schlosses Talstein
b) Teil des Hufeisens, Hunnenkoppe – Jenzignordweg
a) und b) Straße Am Jenzig – Jenzigweg

Besonderheiten: Jenzig = eins der 7 Wunder Jenas
kurzweiliger Lehrpfad

Anforderungen: bequemer Aufstieg auf asphaltiertem
Serpentinenweg am Südhang,
Heimweg teils steil, feste Schuhe

Strecke: a) 4,8 km, b) 8,4 km

Jahreszeit: ganzjährig, nicht bei Nässe u. Glätte

Gaststätte: ja (Berggasthaus Jenzig)

Ausgangspunkt: Jena-Ost, Straßenbahnhaltestelle
An der Trebe (ab Löbdergraben
mit Linie 2), Wanderparkplatz am
Jenzig

Ende: Straßenbahnhaltestelle Jenzigweg

Der Jenzig war eine bedeutende vorgeschichtliche Hö-
hensiedlung und gilt als eins der 7 Wunder Jenas.

Den markanten Berg schon in Sichtweite, queren Sie
die B7 und folgen einem kleinen Weg, vorbei an der
Gärtnerei, bergab zum Gembdenbach. Hinter der klei-
nen Brücke halten Sie sich links und nach 150 m rechts
zwischen Gärten bergan und auf der Straße Am Jenzig
weiter bergan.

Neben dem Wanderparkplatz treffen Sie auf den Sau-
rierpfad mit Trixi Trias, Audiostationen (vor Ort zum
Herunterladen) und Tafeln zu Saurieren und dem Mu-
schelkalkmeer, vieles davon zum Anfassen. Dass der
heute aufwändig gesicherte steile Wellenkalkhang auf
das einstige Muschelkalkmeer und die Auswaschun-
gen der Täler in der Eiszeit zurückzuführen ist, lässt
sich hier gut erkennen.

Der asphaltierte Serpentinenußweg mit vielen Bänken
führt hoch zum Berggasthaus Jenzig, unterwegs lo-
cken kleine Abkürzungswege und Verstecke im Wald.
Gleich in der ersten Rechtskurve wartet neben einem
Saurier die „Weitblickbank“ mit Sicht auf das Südviertel